

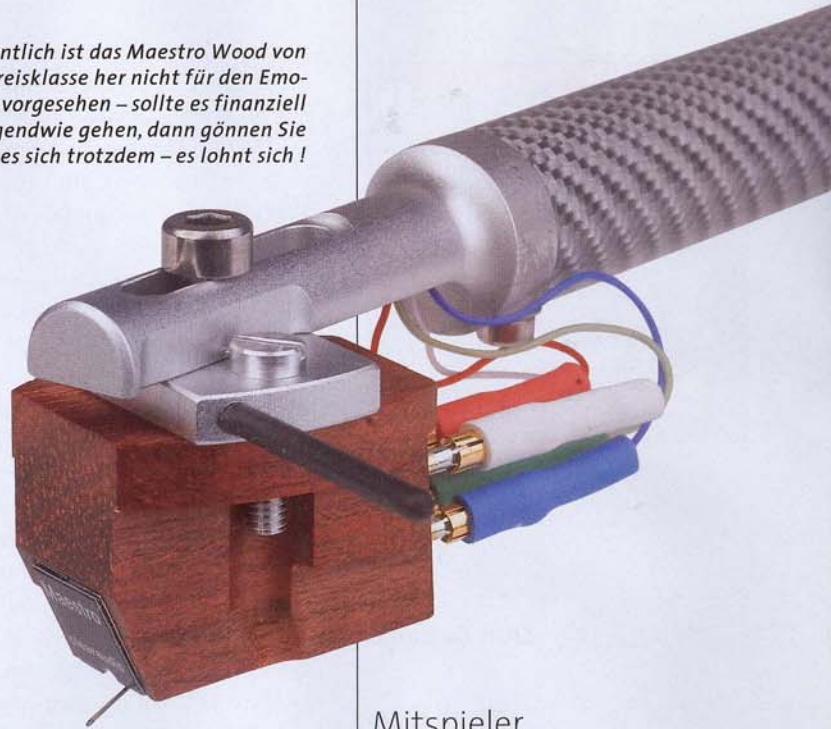
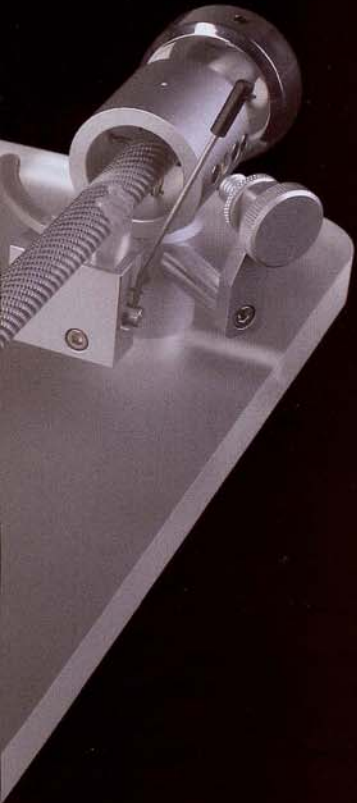


Edel-Weiß

Da müssen die Leute von Clearaudio etwas falsch gemacht haben – wir wollten doch einen Plattenspieler zum Test und keine Phonovorstufe – ein viel zu leichter Karton wurde da angeliefert. Andererseits – groß genug ist er ja für einen Plattenspieler. Tatsächlich: Alles drin, was man braucht – so wird der analoge Einstieg im wahrsten Sinne des Wortes leicht gemacht.

Ich muss an dieser Stelle einmal ein Lob, nein zwei aussprechen (was ist eigentlich der Plural von Lob?): Erstens für die aufwendige Verpackungslogistik, die einige Hersteller und Vertriebe mit ihren Produkten betreiben – im Falle Clearaudio ist das oberste „Sediment“ des Pakets in unzählige Fächer unterteilt, in denen sich recht übersichtlich alles, aber auch wirklich alles findet, was man für den Aufbau des Emotion II benötigt. Das „recht“ übersichtlich bezieht sich auf den zweiten spontan positiv empfundenen Punkt: Man

Eigentlich ist das Maestro Wood von der Preisklasse her nicht für den Emotion vorgesehen – sollte es finanziell irgendwie gehen, dann gönnen Sie es sich trotzdem – es lohnt sich!



losziehen und fehlende Komponenten oder Werkzeug besorgen, es ist einfach alles da, was zu einem hochwertigen Bausatz gehört. Ein Tipp für die Interessenten, die sich jetzt aufgrund ihres vermeintlichen Ungeschicks am liebsten abwenden möchten: Ihr Händler wird den Zusammenbau sicherlich gerne erledigen – bevor Sie sich allerdings helfen lassen, versuchen Sie es ruhig selbst, es ist kinderleicht und macht außerdem eine Menge Spaß!

Unter der Ebene mit den Kleinteilen befinden sich noch die Basisplatte mit der schon eingebauten Lagerbuchse und diversen Bohrungen, darunter der Plattenteller. Beide Teile bestehen aus satiniertem Acryl, bei unserem Spieler schlicht und elegant in Weiß gehalten – wie wir Clearaudio kennen, wird es auch den Emotion II in unterschiedlich gefärbten Varianten geben.

Was macht die Modellvariante „Römisch Zwei“ aus? Nun, die technisch markanteste Weiterentwicklung ist das nun konsequenterweise auch auf das Clearaudio-Einsteigermodell übertragene CMB-Keramiklager, das erstmals beim großen Master Reference eingesetzt wurde (Bericht in LP 03/2007), dann auch den Performance zu fantastischen Leistungen getragen hat (Heft 05/2007) und nun eben auch den „Kleinen“ beflügelt. Den keramischen Bestandteil sieht man sofort: Die Lagerachse

merkt schnell, dass sich in den Fächern eine überreiche Ausstattung verbirgt – es stehen beispielsweise zwei Sätze von Füßen zur Verfügung – zudem hat man in Erlangen an wirklich jedes scheinbar noch so unbedeutende Ausstattungsdetail gedacht. So macht Pakete öffnen Spaß, man fühlt sich – auch wenn man dafür bezahlt hat – irgendwie beschenkt.

Das Packmaß bedingt natürlich einen gewissen Aufwand beim Zusammenbau, aber wie gesagt, man muss nicht sofort

Mitspieler

Tonabnehmer:

- Denon DL103, DL103R
- Clearaudio Maestro Wood
- Benz ACE L
- Ortofon Rondo Red

Phonoverstärker:

- Trigon Advance
- Quad Twentyfour-P
- Clearaudio Nanophono
- Clearaudio Balance+

Verstärker:

- Symphonic Line Klarheit 1
- Yamaha A-S2000
- NAD C315BEE

Lautsprecher:

- Vienna Acoustics Haydn Grand
- Audiodata Partout
- Sonus Faber Auditor Elipsa

Gegenspieler

Plattenspieler:

- Clearaudio Performance mit Satisfy
- Acoustic Solid Wood Black mit Rega RB250
- Scheu Premier Mk III mit SME M2-9
- Scheu Pink Diamond mit Rega RB250



Gespieltes

Sara K.

Water Falls

Chris de Burgh

Best Moves

Norah Jones

Feels Like Home

Kari Bremnes

Svarta Bjørn

Jennifer Warnes

Famous Blue Raincoat

The Notwist

Neo Golden

Calexico

Garden Ruin

Ludwig van Beethoven

Die späten Klaversonaten, Christoph Eschenbach

Gustav Mahler

Die neun Symphonien, Georg Solti

Wolfgang Amadeus Mozart

Waisenhausmesse, Claudio Abbado

Oscar Peterson Trio

We Get Requests

Jazz at the Pawnshop

des ansonsten konventionellen Lagers (das heißt nicht-invertiert) besteht nicht mehr aus Edelstahl, sondern aus einem sehr harten Keramikmaterial, das sich vor allem präzise glätten lässt, um Lagergeräusche im Betrieb auf ein absolutes Mindestmaß zu reduzieren. Eine Lagerkugel für die vertikale Führung sucht man vergeblich – hier kommt der zweite Bestandteil, das CMB, wortwörtlich zum Tragen: Um die Lagerbuchse und den Dorn herum sind ringförmige Neodymmagneten angebracht, die sich gegenseitig abstoßen. Wird das Lager mit aufgelegtem Plattenteller zusammengesteckt, dann schwebt der Teller auf den sich abstoßenden Magnetfeldern und produziert so keinerlei Reibung an der Lagerspitze – eine weitere Verbesserung des Rumpelgeräuschabstands ist der Lohn. Beim Zusammenstecken der Lager-Teller-Einheit versteht es sich von selbst, dass man besondere Sorgfalt walten lässt – so eine Keramikachse ist gerade durch ihre große Härte auch recht spröde, ich muss nicht weiter ausführen, was im Falle ungeschickten Verkantens passieren kann... Der so magnetisch-keramisch gelagerte Teller dreht sich trotz seiner recht geringen Masse nach einmaligem Anschubsen erstaunlich lange – dieser einfache Test demonstriert also eindrucksvoll die Effektivität des Clearaudio CMB.

Beim Aufstecken des Pulleys auf den Motor erlebt man übrigens eine kleine Überraschung: Auch die Achse des Synchronmotors besteht inzwischen aus Keramik – man kämpft bei Clearaudio wirklich um Detailverbesserungen, wo es nur geht. Die erstaunlich schwere Motordose aus



Im Lieferumfang befinden sich auch drei dieser kleinen Kerlchen aus Metall und Silikon – bei ungünstigen Stellplätzen sind diese entkoppelnden Füße den Acryl-Spikes vorzuziehen

Druckguss steht in einer passenden Ausparung in der linken hinteren Ecke der Basisplatte. Ein- und ausgeschaltet wird mit einem Schalter am Antriebsgehäuse, die Geschwindigkeit lässt sich über zwei unterschiedliche Scheibendurchmesser am Pulley einstellen. Die Kraftübertragung erfolgt über einen passenden weiß-transparenten und rund gegossenen Silikonschlauch, wie er bei Clearaudio üblich ist. Wiederum keine Selbstverständlichkeit ist die Tatsache, dass man dem Paket gleich zwei dieser Riemen beigelegt hat – damit ist man erst einmal für ein paar Jahre versorgt.

Bei der Auswahl der Füße hat man die Qual der Wahl: Spikes aus Acryl oder Metallfüße mit elastischen Silikondämpfern. Die alte Fragestellung also: An- oder Entkoppeln. Grundsätzlich würde ich bei einer funktionierenden Stellfläche, wie einem richtig guten HiFi-Rack oder einer Wandhalterung, zu den ankoppelnden Kegeln raten, bei nicht ganz so Vertrauen erweckenden Stellplätzen die entkoppelnden Metallfüße montieren – zu einem Klangvergleich komme ich später.



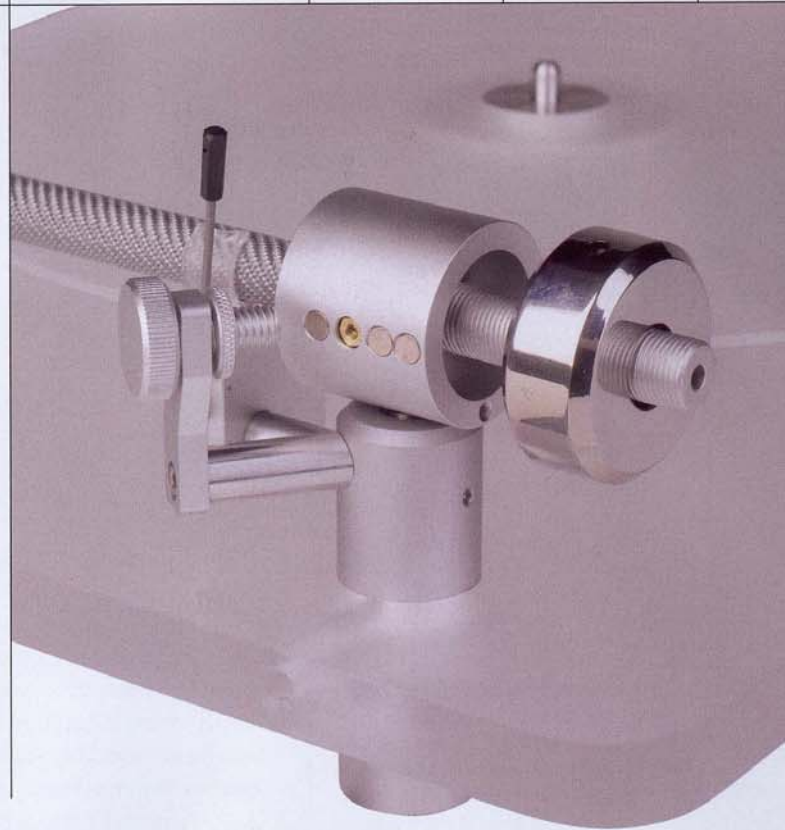
Gut zu erkennen ist die Struktur des Armrohrs aus Kohlefaser – die Direct-Wire-Ausführung des Satisfy bedeutet Durchverkabelung vom Headshell bis zum Phonopre – klanglich die bessere Lösung

So, damit steht der Emotion II, und der Teller kann sich drehen. Fehlt noch das Wichtigste: Das Abtasten der Schallplatte. Der Tonarm ist ein alter Bekannter: Das Modell Satisfy verfügt über kardanische Saphirlager für beide Achsen, ein feinfühlig regulierbares magnetisches Antiskating und (bei unserem Testmodell) über ein Tonarmrohr aus Carbonfaser. Die Auflagekraft wird über das per Feingewinde sehr genau einstellbare Gegengewicht einjustiert. Beim Headshell lassen sich durch die verschiebbare Konstruktion Kröpfung und Überhang separat einstellen, bei der exakten Justage des Systems ein nicht zu unterschätzender Vorteil gegenüber den handelsüblichen Langlöchern. Der Arm in der Version „Direct Wire“ ist vom Headshell bis zum Cinchstecker durchverkabelt und wird in die dafür vorgesehene Bohrung in der Basis gesteckt, auf die richtige Höhe gebracht und mit einer seitlichen Madenschraube fixiert.

Apropos System: auch hier hat man sich bei Clearaudio nicht lumpen lassen. Im getesteten Paket gibt's den Emotion II mit dem famosen Tonabnehmer Maestro Wood, einem der ganz wenigen heute noch verbliebenen „großen“ MM-Tonabnehmer, von dessen Qualitäten wir schon öfter berichtet haben.

So, der Zusammenbau war schon mal sehr befriedigend – dem sollte der Klang nicht nachstehen. Und das tut er auch nicht – im Gegenteil, es ist ganz erstaunlich, wie viel aus so einem auf den ersten Blick „simplem Brettspieler“ herauszuholen ist. Die Befürchtung, mit dem ja auch nicht ganz billigen Maestro Wood sei der Emotion II sozusagen hoffnungslos „übermotorisiert“, bewahrheitet sich ganz und gar nicht. Souverän, kraftvoll und vor allem viel größer als seine tatsächlichen Dimensionen klingt er. Die verbauten technischen Feinessen machen aus dem kleinen, platten Spieler (man verzeihe mir das grobe Wortspiel) ein richtig erwachsenes Laufwerk, das sich bezüglich Dynamik, Auflösung und Spielfreude hinter größeren Kollegen keineswegs verstecken muss. Eine formidable Hochtonauflösung sorgt für die nötige Feininformationen über dem wichtigen Mittenbereich, in dem sich ja die meisten musikalischen Ereignisse abspielen. Gerade hier macht der Emotion II seinem Namen alle Ehre: Instrumente wie Sänger gibt er

Magnet 1: Das inzwischen schon altbewährte Antiskating des Satisfy-Tonarms: Einfach einzustellen und hoch effektiv



packend und authentisch wieder, ohne es nötig zu haben, sie tonal aufzublasen oder ungebührlich in Tiefe oder Breite an ihnen herumzuzerren. Die Dimensionen der einzelnen Stimmen, die Abmessungen des Raums und die Staffelung von Musikern bleiben so erhalten, wie sie auf der Aufnahme konserviert sind.

Je nach Untergrund empfiehlt es sich, die von uns bevorzugten Spikes gegen die gedämpften Metallfüße zu tauschen – im direkten Vergleich klingt der Emotion II damit insgesamt sogar etwas verbindlicher – im ersten Moment sogar angenehmer. Wechselt man ein paar Male hin und her, dann kommt man aber nicht um die Erkenntnis herum, dass dieser Wohlklang ein bisschen auf Kosten der Klarheit und des Detailreichtums geht: Die Ecken und Kanten des Klangbilds wirken ein klein wenig verrundet, alles wird ein bisschen weich gezeichnet. Dabei ist auch dieser Auftritt beileibe kein schlechter, so schnell lässt sich ein sehr

Magnet 2: Auch beim Einsteigermodell Emotion II ist inzwischen das wunderbar funktionierende CMB-Lager angekommen: die horizontale Führung übernimmt eine extrem glatte Keramikachse, vertikal stützt das Magnetfeld zweier sich abstoßender Neodym-Ringe





Die kleine Motordose aus schwerem Guss steht bombenfest in ihrer Aussparung in der Zarge. Der Synchronmotor wird direkt aus dem Netz gespeist, das Pulley sitzt - ganz neu - auf einer Keramikachse

Ganz in Weiß: Auch einfache Farbgebung und Formen haben etwas, vor allem, wenn man weiß, dass die Komponenten auch technisch Hand und Fuß haben



Zubehör, wohin das Auge reicht: Clearaudio nimmt den Auftrag ernst, auch den nicht erfahrenen Einsteiger an die Hand zu nehmen: Ausgestattet mit allem, was er benötigt, fühlt er sich dann auch gleich wohl in der analogen Welt

gutes Plattenspielerkonzept auch nicht verwässern – wir haben eben nur das direktere Klangbild mit den Spike-Füßen bevorzugt, das von den höchsten Höhen bis zu den schwärzesten Bässen extrem konturiert und einfach exakter wirkt. Zieht man vergleichbare Spieler heran, dann fehlen dem deutlich günstigeren Emotion II im direkten Vergleich zum Kollegen Performance vielleicht ein paar Prozent in der räumlichen Tiefe und die letzte Schwärze im Bass, der dafür genau pointiert gesetzt wird und die Musik grundsollide von unten her trägt. Gegenüber Masselaufwerken mit schwereren Tellern wie den beiden Scheu Pink Diamond und noch mehr Premier III muss der Emotion in Bezug auf Durchzugskraft und stoische Ruhe ganz leicht zurückstecken, dafür punktet er mit seiner unglaublichen Leichtfüßigkeit und Eleganz, die mit fast jedem Musikstil enormen Spaß macht – unter den analogen Streitern ist er ganz klar der Florettfechter.

Mit dem Maestro Wood bildet der Emotion II ein echtes Dreamteam – der kleine Spieler mit seinen zahlreichen technischen Leckerbissen bietet eine ungemein spielfreundige und agile Basis, auf der das System seine hochmusikalischen Qualitäten ausspielen kann – das Ergebnis ist eine extrem dynamische und doch kontrollierte Spielweise, die genug Raum für feinste Details lässt und eine perfekte Basis für jede musikalische Emotion bietet. Damit kann man auf Jahre hinaus seine wie auch immer zusammengesetzte Plattensammlung genießen – schade nur, dass man ihn nur einmal zusammenbauen muss.

Thomas Schmidt



Clearaudio Emotion II

Laufwerk mit CMB-Lager,
Tonarm Satisfy, TA Maestro Wood

• Preis	1.840 Euro
• CMB-Lager im Austausch	169,- Euro
• Vertrieb	Clearaudio, Erlangen
• Telefon	0 91 31 / 5 95 95
• Internet	www.clearaudio.de
• Garantie	2 Jahre
• Abmessungen (B x H x T mm)	352 x 240 x 175 mm
• Gewicht	7,0 kg und 6,5 kg

Unterm Strich ...

» ... Schlicht, elegant und technisch voller Leckerbissen zeigt der Clearaudio Emotion II, dass er nicht unbedingt riesige Dimensionen benötigt – das Wichtigste der Analogtechnik ist ihm hundertprozentig zu eigen: Stimmiger Klang und packende Musikalität.

